

reich hinan — erreichten aber nicht die Höhe. Eine telegraphische Depesche nöthigte sie zum Rückzuge, da eine weitere Gefahr nicht zu fürchten war. Als Referent seinen heimathlichen Berg hinunterklimmte, züchtete noch der weiße Rauch in starken Armen der märzlichen Morgensonne entgegen. Das Feuer soll angelegt sein. Die Behauptung aber, daß der Blitz in der Nacht dort eingeschlagen, ist unrichtig, da das Gewitter das rechte Elbufer sehr rechts liegen ließ.

— Horatio hat Recht, wenn er sagt: „Es giebt Dinge im Himmel und auf Erden, von welchen sich unsere Schulweisheit Nichts träumt.“ Das sah man gestern bei einer Auction an der Frauenkirche, wo öffentlich ein Leichenwagen nebst schwarzem Bahrtuch mit silbernen Inschriften und oben darauf liegendem Crucifix versteigert wurde.

— Vorgestern Abend 9 Uhr 10 Minuten verdunkelte plötzlich ein sehr hellleuchtender Blitz das Lampenlicht und 5 Sekunden darauf erfolgte der Donner. Ein zweiter schwächerer Blitz wurde noch bemerkt. Es regnete stark und war den Tag über stürmisch gewesen. Die bisher warme Temperatur hat sich nach dem Gewitter bedeutend erniedrigt, so daß wir gestern früh Schnee auf den Dächern erblickten.

— Der vor einigen Tagen erwähnte in Wilmsdorf aufgefundenen Meteor ist sofort von einem dort lebenden Engländer acquirirt und an das Britische Museum bereits abgeschickt worden. Es ist zu bedauern, daß dieser Stein in seltener Schwere nicht in unserer Vaterlande geblieben oder doch einige Tage dort ausgestellt worden ist. In dem hiesigen Museum befinden sich nur 2 Meteore, aber von viel geringerem Gewichte.

— Daß der Himmel manchmal die Wünsche der Sterblichen ganz unberücksichtigt läßt, zeigte dieser Quartalschluß. Die sorgliche Miene der Scharwerker und Stubenmaler, die Sorge der Ausziehenden, der Mißmuth der Confirmanden und Confirmandinnen — Alles blieb selbst zum Palmsonntage unbeachtet und schwarze Wolken scheuchten die oft leicht gekleideten Mädchen über die Straße. Doch war's bei uns doch noch viel freundlicher als in Rühnhaide und Marienberg, wo es noch dieser Tage Schneeflocken und viel Kälte gab.

— In der Werbauer Ephorie ist ein Fall vorgekommen, der in der That Verbreitung verdient, denn nicht häufig hat man gehört, daß ein Geistlicher dem allgemeinen Besten ein bedeutendes Opfer dargebracht. Ein nicht bemittelter Geistlicher dieser Ephorie vermehrte in seinem Pfarrdorse eine Uhr auf dem Kirchturme und die Gemeinde war nicht in der Lage eine solche anzuschaffen. Da entschloß sich der würdige Geistliche nach und nach aus seinen Einkünften Ersparnisse zu sammeln und wenn sie die Höhe von 300 Thln. erreicht haben würden, seiner Gemeinde zu überhändigen. Die Summe ist jetzt erfüllt und wird zur Herstellung einer Kirchturmuhre verwendet werden.

— Wie das „Sächsische Wochenblatt“ mittheilt, hat das Cultusministerium genehmigt, daß in Zukunft die Wahl des Vertreters der Universität Leipzig zum Landtage durch die Universitätsversammlung aus der Mitte der ordentlichen Professoren direct erfolge.

— Am 22. d. M. ist in Bittau im Mandaufflusse nahe der Spittelbrücke die Ehefrau des dasigen Schuhmachers Spuhr, 73 Jahre alt, todt aufgefunden worden. Dieselbe hatte sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage aus ihrer Wohnung entfernt und jedenfalls aus Lebensüberdruß und Schwermuth in den Wellen der Mandau ihren Tod gefunden.

— In Zwickau will man den 29. Mai als Gedenktag des im Jahre 1813 an diesem Tage stattgehabten Gefechts bei dieser Stadt feierlich begehen. An diesem Tage schlug bekanntlich der preussische Major v. Colomb eine Abtheilung Franzosen. Das Zwickauer Wochenblatt enthält hierüber einen ausführlichen Aufsatz.

— Untweit Waldheim und Leisnig haben nach dem „S. W.“ im Laufe verflossener Woche zwei räuberische Anfälle auf ein Kind und auf eine Frau stattgefunden, wobei die Räuber sich mit geringer Beute begnügen mußten. Den erstern hat ein vor wenigen Monaten aus dem Zuchthause zu Waldheim entlassener Handarbeiter verübt und ist festgenommen worden.

Auch zwischen Böbiger und Gaußsch kam am 11. d. ein Raubanfall Abends an einer Dienstmagd vor, welcher von zwei Unbekannten ausgeübt sein soll.

— In der Nacht vom 27. zum 28. März brannte die unlängst errichtete Tapetenfabrik in Grödel bei Riesa, welche sich in einem zum Rittergute gehörigen Gebäude befand, gänzlich danieder. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

— Bekanntlich erhält Jeder, der einen Leichnam findet und sich rechtzeitig darum anmeldet, 1 Thlr. 10 Ngr. Finderlohn ausgezahlt, (vergl. Mandat vom 18. Mai 1831. S. 8.) Im vergangenen Jahre sind im Regierungsbezirk Leipzig nicht weniger als 70 solcher Fälle vorgekommen = 93 Thlr. 10 Ngr.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Schlossermeister Franz Friedrich Gottschall zu Tharandt wegen Verbreitung staatsgefährlicher Nachrichten. Vorsitzender Gerichtsrath Einert. — Mittwoch, den 1. April, finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Gerichtsamt Radeburg Privatanklagesache Christian Böhmig's wider Wilhelmine Ernestine Beyer; halb 10 Uhr Privatanklagesache des I. Gerichtsamts Radeburg wider den Braumeister Johann Gotthelf Rost; 10 Uhr (unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) Privatanklagesache Christian Wilhelm Schuhmann's wider Friedrich Gotilob Marx u. Gen.; 11 Uhr (unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) wider Carl Schneider u. Gen. wegen gewerbsmäßiger Beförderung der Unzucht und Gewerbsunzucht. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner.

— Elbhöhe: Montag Mittag: — " 5 " unter 0.

Tagesgeschichte.

Frankfurt, 28. März. Die „Köln. Ztg.“ erhält gestern folgende wichtige Mittheilung aus Wien, 27. März: „Die französische Regierung will die vollkommene Unabhängigkeit Polens mit dem Herzog von Leuchtenberg als souveränem König. Sie hat dieses neue Programm den Botschaftern der Großmächte in Paris bereits angedeutet.“ Diese Nachricht wird ihr bestätigt durch folgendes Schreiben aus Paris, 26. März: „Die politische Welt hat sich bisher in ihrer Beurtheilung der polnischen Angelegenheit in einem gewaltigen Irrthume befunden. Man hat Frankreich, selbst in den unterrichteteren diplomatischen Kreisen, auch während und nach der Reise des Fürsten Metternich nach Wien nur die Absicht zugetraut, eine einfache Wiederherstellung der polnischen Verfassung von 1815 anzustreben. Die Dinge stehen hier aber ganz anders: Frankreich will die gänzliche Unabhängigkeit Polens, und steht auf dem Punkte, öffentlich den Herzog von Leuchtenberg für den neuen polnischen Thron vorzuschlagen. Der Gedanke ist ein bedeutender, jedenfalls der bedeutendste, der bisher bei den verschiedenen Combinationen über eine endliche Lösung der polnischen Frage aufgetaucht ist.“ In dem weiteren Verlauf des letztern Schreibens wird erörtert, welche Stellung die andern Mächte diesem französischen Programm gegenüber einnehmen dürften und wie weit Frankreich gehen dürfte, um sein Programm zu verwirklichen. Uebrigens soll nach demselben sowohl Preußen als Oesterreich im Besitze seines ehemaligen polnischen Besitzthumes bleiben.

Ostergedanken.

Es naht Ostern! angebrochen ist die stille Woche. Verstummt sind die Harmonien im Concertsaale; die Instrumente ruhen verschlossen in ihren schwarzen Truhen oder stehen in die Ecke gelehnt. Unzugänglich sind die Hallen des Theaters, heruntergelassen ist der Vorhang mit der goldenen Leier und der vom Dolch durchbohrten Maske. — Ruhe, heilige Ruhe, so weit das Gebiet der abendländischen Christenheit. An manchen Orten werden selbst die Kirchenglocken in tiefe Ruhe versenkt, es schweigt die Orgel über den schwarzbehängenen Altären, bis des Priesters Mund das feierliche „Christ ist erstanden!“ ertönen läßt und herab von den Wällen der Donner der Kanonen das Zeichen giebt, zu lüften die schwarzen Gewänder, damit in den Tempeln aufgezogen werde das weithinstrahlende purpurne Siegeszeichen. — Ja, auf allen Seiten umringt uns die heilige Triumphzeit des christlichen Glaubens. Ein Ostergemälde zeichnet die Natur in der neugrünen Waldumlaubung und in